

V C
5453



A.



N. 42, 5.

V c
5453

Bericht

Aus der Röm. Kayserl. Majest. und Witt-Allirten

Haupt-ARMEE,

So

Unter Chur-Sachsen R. Commando
gegen den Türckischen Groß-Sultan
agiret.

De dato Feld-Lager / bey Olyasch,
den $\frac{30}{20}$ Augusti, 1696.





S haben die bisherigen Schreiben gemeldet / daß Churf. Durchl. zu Sachsen 2c. mit übriger Generalität sich angestellet / als wolten Sie Temeswar mit Ernst angreifen / welches aber nur eigentlich geschehen ist / den Feind zu einer Schlacht zu bringen / und / durch einen glücklichen Streich / des Groß-Sultans weit aussehende Vorhaben zu nicht zu machen; Zu dem Ende Dieselbe dann / damit die feinte desto besser ausschlagen möchtes / befohlen / vor dem gedachten Orte ein paar Redouten aufzuführen / und solche durch gewisse Communications-Linien an einander zu hängen / ingleichen eine Batterie zu Mörsern / samt einer andern zu kleinen Feld-Stücken zu verfertigen / umb denen Ausfällen vorzubiegen. Drauff wurden etliche Bomben ins Schloß geworffen / welches also insgesamt den Groß-Sultan zu glauben bewogen / daß die Bestung wirklich belagert wäre / weswegen er auch derselben Entsatz zu thun beschloffen. Wie man denn

h. Den 18. Augusti, die Nachricht erhalten / daß derselbe gegen uns im March begriffen / daher resolviert wurde / dem Feinde entgegen zu gehen / und einen bequemen Ort zur Bataille auszuuchen / zumahl die ganze Armee nichts engerer als dergleichen wünschte / derowegen Churf. Durchl. Ordre gegeben / die Mörser samt denen Stücken vor erwähnten Temeswar wieder abzuführen / und ist man drauff

o. Den 19. bis Limasche, 4. Stunden jenseits Temeswar / gen Belgrad zugegangen.

D. Den 20. wurde der March bis gegen Betschereck fortgesetzt / allwo Churf. Durchl. etwas still liegen wolten / sonderlich aber die bey Titul, unter des Kayserl. Herrn Generaln, Graff Guido von Stahrenberg / Commando stehende Trouppen zu erwarten / dann auch desto sicherer die Lebens-Mittel von Peterwarden und Betsch / so man im Rücken gehabt / erlangen zu können; Nachdem aber der March allzu groß gewesen / ist das Lager im freyen Felde aufgeschlagen / und zwar

daß

daß m
An di
richt
vom
gewis
nauer
Feind
saren
drau
auff
die
gen
sich
mer
bis
Ma
ge
rie
ren
ne
wi
er
al
sch
p
L
d
n
d
f
g
g



Das man den Rücken gegen den Fluß Bech, wegen des Wassers/ gekehret.
In diesem Tage verursachten die Kaiser einen Lermen/ indem sie Nach-
richt brachten/ nicht nur einige Feinde angetroffen / sondern auch etwas
vom Lager aufgeschlagen gesehen zu haben / dessen sie doch nicht ganz
gewiß gewesen / deswegen Nachts eine Parthey ausgeschicket worden / ge-
nauere Kundschaft zuholen / die man auch in Erfahrung bracht / daß der
Feind wirklich in Anmarch begriffen; Desgleichen berichteten die Hu-
saren

7. Den 21. daß sie den Feind wahrgenommen / und hat man bald
drauff eine ziemliche Anzahl Cavallerie auff einer Höhe gesehen / wor-
auff die Husaren wieder commandiret / durch einige Gefangene sowohl
die Stärke der Feindl. Troupen, als auch ob der Sultan selbst zuge-
gen / zu versichern; Welches unter Dero Obristen Diack geschah / der
sich in einen Charmäzel eingelassen / und einen Chiaus gefangen bekom-
men; Als Sie sich zurücke gewendet / haben die Feinde selbige heftig
bis an unsere Vor-Troupen verfolget / allwo sie der Herr General-
Major Schick / so solche commandiret / bedecket. Der gefangene sa-
get aus: Daß die ganze Cavallerie zwar in Anmarche, die Infante-
rie aber / samt dem Groß-Sultan / noch 2. Meilen davon zurücke wä-
ren / jedoch unauffhörlich fortmarchireten / zu derselben zu stoßen. Fer-
ner referirte er / daß dessen Armee 100000. Mann stark / ungeachtet
wir bisher ganz andere Nachricht von solcher Macht gehabt / und daß
er willens / Temeswar zu entsetzen. Hiernächst ließen Churfl. Durchl.
alsbald die Armee in Schlacht-Ordnung stellen / und kaum war es ge-
schehen / so fiel die ganze feindliche Cavallerie die auff einer Höhe ge-
pflanzte Stücken an / und suchten sich derselben zu bemächtigen / Churfl.
Durchl. aber / so in schöner Ordnung anmarchirten / trieben den Feind
durch continuirliches Feuern der Infanterie ab / und conservirten
nicht allein dieselbe / sondern hielten den Feind auch von fernern Einbru-
che tapffer zurücke. In dieser Action seynd unterschiedliche Bassen /
samt einer grossen Anzahl Türcken / geblieben / nichts desto weniger un-
terließ der Feind nicht / wieder drey mahl von neuen an unsern rechten Flü-
gel zu setzen / nachdem aber die Infanterie hinter den Spanis. Reutern
continuirlich geseuert / wurde er gezwungen / zu weichen / worauff die
Armee

Armee mit enge geschlossenen Gliedern fortrückte / da sich der Feind durch eine geschwinde Flucht in Sicherheit gesezet. In dieser Action ist der Herr Rhein-Graff / Kayserl. General-Major, verwundet / etliche andere Officiers und Gemeine aber getödtet worden. Folgenden

¶. Den 22. marchirte man in bataille, den Sultan auffzusuchen / doferne er avanciren solte / man traff aber so fort 2. grosse Moraste an / umb die man nicht kommen kunte / weiln sie zur Rechten an die Bech, zur Lincken aber an die Temes stossen / und hätte man bey der Temes defiliren müssen. Der Sultan lage verschanzt / mit der ganzen Armee in bataille stehend / also daß es unmöglich ihn dergestalt postirt anzugreifen; Derhalben man resolvirte / umb ihn zu einer bataille zu bringen / demselben mehr Platz einzuräumen / und an die 3000. Schritte zu weichen / aber der Feind ließ sich an Einnehm- und Besetzung der Defiléen begnügen / und machte noch selbigen Tag ein neu retrenchement, iedoch zoh er sich

¶. Den 24. aus dieser Gegend / wo es am engesten war / heraus / und marchirete mit viel Fuß-Volck fort / woraus man muthmassete / daß er sich zur Schlacht anschicken würde / aber er verschanzte sich wieder / und zwar zum dritten mahl / daselbst / wo die enge passage sich erweiterte / und diß mit solcher Geschwindigkeit / daß man ihme vorher nicht beykommen können / man gedachte sie zwar mit denen Stücken abzuhalten / sie ließen aber gleichfalls viel Geschütze herbey bringen / also daß die übrige Zeit des Tages beyderseits hefftig auff einander canoniret worden / iedoch mit der unseren bessern Vortheil / als die der Feinde viel zu Boden geleget.

h. Den 25. resolvirten Churf. Durchl. abermahl dem Feinde mehr Raum zur bataille einzugeben / und marchirten Sie wieder in Schlacht-Ordnung / umb ihn zu veranlassen / uns zu folgen / wie man sich denn auch hernach biß nachmittags in der Ebene auffhielte / den Feind noch besser herbey zu locken / der aber nicht gesinnet / aus dem verschanzten Lager zu gehen; Hingegen lagerten wir uns in diesem weiten Felde mit dem Rücken gegen den Fluß Bech, wegen des Wassers / daran die Reuterey grossen Mangel litte.

o. Den

○. Den 26. brachten die Vorwachten Kundschafft / das sich der Feind
sehen liesse / und unter Bedeckung einiger Büsche und Gesträuche / (so
über eine Stunde vom Lager entfernet /) gegen unserm linken Flügel
zuzöge; Man hielt es anfänglich vor ein detachment, als man es aber
recognoscirte / ward dafür geachtet / daß der Feind mit völliger Ar-
mée in Anmarch seye / welches bald ein Gefangener bestärket; Wo-
rauff Churf. Durchl. in guter Ordnung entgegen marchireten / den Feind
anzugreifen / aber dieser beschleunigte dermassen den March, daß / ehe
man durchs Gebüsch zu ihme kommen / er sich schon zwischen uns und
Zemeswar postirt gehabt / und zwar in gerader Linie mit unserer Ar-
mée, den Rücken gegen den Fluß Bech gewand / und ein dick Gehölze
zur Seiten habend / welches unsere zwey Flügel von einander zertheilte /
eine dreyfache Wagenburg aber von vorne / und einen Morast zur Lin-
cken. Hierauff wurde Herr Gen. Heister / der sich bey dieser Occasion
so taffer als flug auffgeföhret / mit 6. Bataillons gegen das Gehölze zu
avanciren / und dem Feinde in der Seite einzufallen / beordret / wie
denn auch 2. Regimenten Dragoner zugleich gedachten Herrn General
assistirten; Indem der Feind aber viel Ungemach von hefftigen Schies-
sen empfunden / ließ er seine Cavallerie auffsitzen / gemeldte 6. Batail-
lons zu umringen / und als sie unsere Linie formirt sahen / giengen sie
mit grossen Ungestüme drauff loß / auch ein Corpo von 12000. Pferden
der verwegensten Reuter / Ferdengezli genant / die entweder zu siegen
oder zu sterben allezeit resolvirt leben / avancirten spornstreichs auff 2.
Chur-Sächs. Bataillons / die sie auch / ohngeachtet continüirlichen Feus-
erns / so sie aushalten müssen / und der Spanis. Reuter / hinter welchen sie
lagen / von ihrem posto weggetrieben / nachdem aber der Churf. Sächs.
Herr Gen. Lieut. Graff von Zinzendorff / nebst dem Herru Gen. Major
Bornstet / so bey diesem Flügel stunden / mit etlichen Regimentern zu Pfer-
de herzu kommen / trieben sie den Feind aus der Linie zurücke / welche der
Churf. Herr Gen. Lieut. von Birckholz mit eben diesen Bataillons / so
durch die Menge der Feinde / nach tapffern Widerstande zurücke getrie-
ben / wieder bedeckte; Mittler weile banden die 6. Bataillons unterm
Herrn Gen. Heister mit denen Janitscharen in der Wagenburg an / die
sie auch von ihrem Plaze trieben / als sie aber starcke Salven aushalten

müssen / und die Feindliche Cavallerie ihnen in die Flanken gefallen /
mussten sie dieselben verlassen. Der Prinz Vaudemont, so mit 2. Re-
gimentern Dragonern zur reserve stunde / triebe die feindl. Cavalle-
rie anfängl. wieder zurücke / nachdem aber die Janitscharen von neuen
zum schlagen kommen / haben erwehnte 2. Regimenten Dragoner
vonhero Feuer ein hartes austreten müssen / wodurch nicht nur der Prinz
selbst an der rechten Hand verwundet / sondern auch viel Officiers geblie-
ben / darunter ein Graff Jörger befindlich / so Obrister Lieut. von Alt-
Stahrenb. Regim. gewesen / welches sich sammt dem Baadischen /
Salm. Mannsfeld. und Jung-Stahrenbergischen überaus wohl gehal-
ten; Als nun gedachter Prinz von Vaudemont wegen seiner empfan-
genen Wunden sich aus der Schlacht müssen bringen lassen / und die Dra-
goner der Janitscharen unauffhörlichen Schiessen zu entgehen gedachten /
wurden sie von der feindl. Cavallerie, die ihre Zeit in acht genommen /
gang und gar übern Hauffen geworffen. Der Herr General Häuß-
ler / so sie zu bedecken / mit einem Regiment zu Pferde anrückte / triebe
die Feinde bis in die Wagenburg zurücke / wurde aber mit einer Rus-
saveten-Kugel durchs Bein geschossen / empfing auch einen Hieb über
die rechte Hand / also / daß er / von allen Kräfften kommend / von seinen
Leuten aus dem Treffen heraus gebracht worden / und besorglich an de-
nen Wunden sterben dürffte; Die Cavallerie, durch diesen unglückli-
chen Streich erschreckt / gieng abermahl zurücke / der Kayserl. Herr
General Rabutin aber kam mit dem Serinischen Regimente dersel-
ben bey Zeiten zu Hülffe / und souitenierte sie tapffer / indessen fiel der
Feind ein ander Regiment zu Pferde an / und brachte es in die Flucht /
worauff er mit vollen Sporn auff die andere Linie losgangen; Der
Chur-Sächs. Herr Gen. Lieut. Koose / so diese defendirte / rückete
ihme entgegen / und der Herr Gen. Major Tromp / so die Infante-
rie selbiger Linie commandirte / ließ so starck feuren / daß er das hi-
ßige Vorhaben abhielt / und als erwehnter Herr Gen. Lieut. Koose
gleichfals in Feind gesezet / wurde er bey 2000. Schritte von der ersten
Linie zurücke getrieben / da denn der Sieg auff unsere Seite sich zu nei-
gen begunte / came jedoch gleich Ordre, daß er sollte still halten / wel-
ches ihn verbunden seine Regimenten zurücke zu ziehen / aber andere / so
den

den Feind verfolgten / trieben ihn bis in die Wagenburg / und hielten
einige Zeit der Janitscharen Salven aus. Inzwischen ließ Churfürst
Durchl. so wohl die Cavallerie, als Infanterie wieder in die alten Pos-
ten einrücken / auch den leeren Platz / den die Cavallerie, so dem Feind
de nachsetzte / gemacht / umgeben / Sie waren ferner willens der dem
Feinde nachsetzenden Cavallerie zu folgen / selbige zu bedecken / und in
die Wagenburg einzufallen / als solche in vollen Carriere, wegen des ste-
ten Feuervns der Janitscharen / so sie nicht mehr ertragen können / wieder
zurück kam / auch dergestalt von denen Feindl. Keutern verfolgt wurde
de / daß dadurch unversehens ein ander Regiment zu Pferde in Confu-
sion gebracht worden / wodurch diese ganze Cavallerie in ziemlichem
desordre zurücke wieche / bis endlich mehrgedachter Herr Gen. Lieut.
Roose mit dem Caprarischen Regimente herzu geforantten / dem Feind
de in die Seite eingefallen / und in 1000. Keuter abgeschnitten / welche
von etlichen Escadronen umgeben / in Stücken zerhauen / die übrige
gen aber bis in die Wagenburg verfolgt worden. Nach diesem haben
Churf. Durchl. die ganze Linie mit der Infanterie bedecken lassen / hin-
ter welche die Cavallerie verlegt worden; Der Feind ist hierdurch in
grosse Consternation gerathen / und hat der Groß-Sultan / so bey ei-
nem Hinterhalt von 3000. Mann sich befunden / etliche Flüchtige in
Stücken hauen lassen / ja er ist gar willens gewesen / mit denen Spa-
his abzustiegen / die Seinigen von der Flucht abzuhalten / die er kaum
zu fernerer Beschützung der Wagenburg bereden können. Nachdem
die Nacht einbrach / so dem Streite ein Ende machte / haben Churf.
Durchl. vor rathsam erachtet / wegen eingefallener Finsternis / auff dem
Felde / wo das Treffen vorgangen / zu verbleiben / umb den andern
Tag der Feinde Lager aufzuheben; Diese aber hatten die Nacht durch
so unauffhörlich gearbeitet / daß ihre Retrenchements / so sie aufge-
worffen / des Morgens einer rechten Bestung ähnlich sahen / welches
im Fall eines Angrieffs uns viel Blut würde gekostet haben / auch wür-
den sie uns mit ihren Stücken ungemeinen Schaden zufügen können;
In Betrachtung dessen nun hat man beschlossen / wieder nach dem al-
ten Lager zurücke zu marchiren / so auch glücklich ins Werck gerichtet /
ohne daß sich der Feind erkühnet / einen einigen Mann aus seinen Re-
trenchements gegen uns marchiren zu lassen.

V. Den

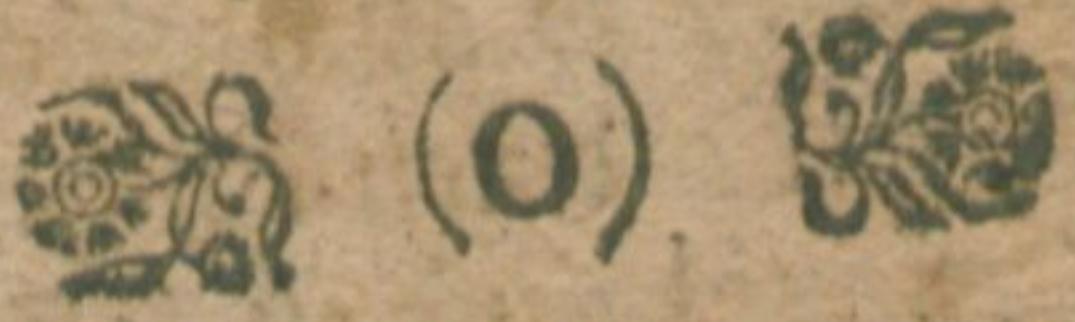
QX 76 5453

6. Den 27. lieffen Churf. Durchl. abermahl die Armée vor dem Lager in Schlacht-Ordnung stellen / um des Feindes getrost zu erwarten / dieser aber ließ sich nicht sehen / derowegen man vor gut befunden / wieder über den Fluß Bech zu passiren / und sich denen Magazinen zu nähern / weiln die Troupen an Proviant begunten Mangel zu leiden / indem sie das Commiss.-Brod / mit welchem sie sonst auf 6. Tage versehen / zuvor hinweg gethan / und also nach der Hand das Proviant von weiten herholen musten / da inzwischen der Feind nur allzuge- schwind der Armée leicht unversehens übern Hals kommen können.

7. Den 28. gieng die Armée in Schlacht-Ordnung gegen Chambors, und ob wohl der Feind ebenfalls mit der Cavallerie übern Fluß Bech gangen / hat er uns doch nicht angegriffen / weswegen wir die ganze Nacht zu Chambors ohne Hinderniß stille gelegen.

8. Den 29. continuirte man den March, und traf den Herrn General von Stahrenberg auf der Route mit 6. Regimentern zu Pferde an / welche von dem Corpo, so zu Bedeckung Titul zurücke blieben / zu marchiren beurdret.

Was nun den Verlust der Unserigen betrifft / haben wir etliche gute Officiers verlohren / und ohngefehr 2500. Gemeine; Des Feindes hingegen ist ungleich grösser / als der / nach Aussage eines 2. Tage hernach gefangenen Bassa, an 8000. Mann eingebüßet hätte / denn in währendem Treffen von beyden Seiten niemand Quartier gegeben. Man ist auch dergestalt unter einander vermenget gewesen / daß fast ein ieder seinen eigenen Leib / ohne Hülffe eines andern / hat defendiren müssen. Es ist auch wohl niemahls so scharff / wegen Erhaltung des Feldes / gestritten worden / als in dieser Action, welches / Gott lob! wir doch endlich erhalten / und biß nach Mitternacht an dem Orte und Stelle blieben / allwo der Feind die Cavallerie in Ordnung gestellet / und sich hernach ins Retrenchement zurücke gezogen; Wir haben gute Beute gemacht / und überaus schön ne Pferde / so diejenigen geritten / die gelieben / ingleichen einige Fahnen / erobert / hingegen haben die unserigen auch einige Feld-Stücken / so vernagelt worden / da her zurücke lassen müssen / indem dieselben / weil beydes Menschen und Pferde / so darzu gehöret / getödtet worden / nicht fort zu bringen gewesen; Man sagt / daß bey so gestalten Sachen der Groß-Sultan das Vorhaben nach Siebenbürgen geändert / und meist aus Furcht einer andern Baraille, die er zu wagen nicht gesinnet. Churf. Durchl. seynd ganz willig / gegen Caransebes den March anzutreten / dafern sich der Groß-Sultan noch gegen Siebenbürgen wenden sollte / denselben in Gottes Nahmen hertzhaft anzugreifen / von welchen Dessen und andern man mit ehesten weiter zu erfahren haben dürffte.



1013

nc



ger in
r ließ
Bech
Pro
chem
d das
zuge
s, und
hat er
s ohne
ral von
on dem
ute Of-
egen ist
n Bassa,
en Sei
der ver
andern/
haltung
wir doch
eben/ all
Retren-
aus schö
erobert/
orden/ da
Pferde/ so
Man sagt/
h Sieben
zu wagen
den March
en wenden
den Dessen

ULB Halle 3
004 825 950


no







Des Groß-Sultans
dem Ende Dieselbe
se/ befohlen / vor den
und solche durch gem
gen / in gleichen eine
Feld-Stücken zu ver
wurden etliche Horn
den Groß-Sultan
läger wäre / westweg
man denn

h. Den 18. Au
im March begriffen
gehen / und einen be
ganze Armee nicht
Churf. Durchl. Ord
wehnten Temeswar

e. Den 19. bis L
grad zugegangen.

D. Den 20. wur
allwo Churf. Durchl.
tul, unter des Käyserl
berg / Commando st
sicherer die Lebens-M
Rücken gehabt / erlang
groß gewesen / ist das



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



det / daß Churf.
ralität sich ange
t angreifen / wel.
Feind zu einer
flichen Streich/
u machen; Zu
schlagen möch
n auffzuführen /
inander zu händ
ndern zu kleinen
biegen. Drauff
also insgesamt
ng wirklich be
schlossen. Wie
selbe gegen uns
de entgegen zu
/ zumahl die
e / derowegen
Stücken vor er
iff
swar/gen Bel
ck fortgesetzt/
er die bey Ti
on Stahren
nn auch desto
/ so man im
March allzu
t / und zwar
daß

daß m
In di
riche
vom
gewi
nauer
Fein
saren
drau
auff
die
gen
sich
men
bis
Ma
get
rie
ren
neu
wi
er
als
sch
pe
di
ni
ch
so
te
g
c

